Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **113 (1995)**

Heft 39

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Industrie und Wirtschaft

Diverses

Lagebeurteilung der Bauwirtschaft

(pd) Die jährlich erscheinende Studie des St. Galler Zentrums für Zukunftsforschung erwartet für die Jahre 1995 und 1996 einen neuerlichen Einbruch in der Bautätigkeit (1995: -4,3%). Nach dem ungewöhnlichen Aufschwung des Wohnungsbaus 1994 ist mit einem scharfen Rückgang zu rechnen. Deutlich negativ tendiert weiterhin der industriell-gewerbliche Bau. Der einzige Lichtblick stammt von den Renovations- und Modernisierungsarbeiten. Für 1996 wird insgesamt mit einer Stagnation gerechnet, und auch längerfristig gibt es nur schwache Anzeichen für eine Belebung. Im Infrastrukturbereich ist mit den Grossprojekten Neat und Bahn 2000 zwar ein beträchtliches Marktpotential vorhanden; die Finanzierung aber ist ungewiss.

Liberalisierung im öffentlichen Beschaffungswesen

(kiZH) Kürzlich trat eine gemeinsame Erklärung betr. des öffentlichen Beschaffungswesens zwischen der Eidgenossenschaft, den Kantonen Zürich, Glarus, Appenzell Ausserrhoden, St. Gallen, Graubünden und Thurgau einerseits und dem Fürstentum Liechtenstein anderseits in Kraft. Gegenseitig gewähren sich die Unterzeichnenden die Gleichbehandlung ihrer Firmen im Sinne der Meistbegünstigung.

Bauausgaben des Bundes 1994

(Wf) Im vergangenen Jahr haben der Bund und seine Regiebetriebe (SBB, PTT) ihre Bauausgaben um rund 110 Mio. auf 7,2 Mia. Fr. (-1,5%) gesenkt. Zu 50% flossen die Mittel in den Tiefbau, zu 31% in den Hochbau, zu 19% wurden sie für den baulichen Unterhalt eingesetzt.

Schweizerische Zementlieferungen

(pd) Der Gesamtabsatz der schweiz. Zementwerke blieb im 1. Halbjahr 1995 mit 1,926 t um 5,7% unter dem Wert der Vorjahresperiode. Neben dem schlechten Wetter widerspiegelt dieses Ergebnis die gedrückte Entwicklung der Bauwirtschaft. Regional fallen Zunahmen in den Kantonen Genf und Waadt, in der Innerschweiz und der Nordostschweiz auf gegenüber einem Rückgang in der übrigen deutschen Schweiz sowie im Jura und im Tessin.

Bauhauptgewerbe in Deutschland West/Ost

(ibr) Der gesamtwirtschaftliche Aufschwung ist an der westdeutschen Bauwirtschaft weitgehend vorbeigegangen (im 1. Halbjahr 1995: -7,7%). Die Wohnbaunachfrage zeigt hier inzwischen ebenfalls Schwächen (Auftragsrückgang -16%). Auch im Osten ist die Zeit der hohen Zuwachsraten vorbei. Es ergibt sich bei der Baunachfrage für das 1. Halbjahr jedoch noch ein reales Plus von 9%, wobei die grössten Impulse nach wie vor vom Wohnungsbau ausgehen (+21%). Dagegen liess die Dynamik des Wirtschaftsbaus auch hier spürbar nach (-4,6%).

SIA-Sektionen

Zürich: Reorganisation der Stadtverwaltung

Stellungnahme der Fachverbände ASIC, BSA, BSP, FSAI, SVI, SIA zur Abstimmung vom 24.9.1995

Am Abstimmungswochenende vom 24. September kommt eine für das Stadtzürcher Stimmvolk und für die Stadt wichtige Vorlage zur Entscheidung: die Reorganisation der Stadtverwaltung. Ein wesentlicher Punkt der Vorlage betrifft die Stadtplanung: Mit dem vorliegenden Vorschlag wird die Planung einer zukünftigen Stadtentwicklung in drei Teile gerissen. Dies bedeutet, dass die Existenz eines Stadtplanungsamtes definitv negiert wird. Es bedeutet, dass die zukünftigen Probleme losgelöst von einer sinnvollen langfristigen Stadtentwicklung behandelt werden; dass z.B. Fragen des Städtebaus und der Grünraumplanung unbelastet von Erkenntnissen einer Betrachtung der Stadtentwicklung beleuchtet und entschieden werden. Stadtplanung bedeutet Forschung. Hochbau, Tiefbau, Industrielle Betriebe befassen sich mit Durch- und Ausführung, sind also Management - und welcher Privatbetrieb würde seine Forschungsabteilung in die Werkhalle verlegen?

Die Fachverbände sind überzeugt, dass eine umfassende und grundsätzliche Erarbeitung einer Zukunftsvision für die grösste Schweizer Stadt lebensnotwendig ist; einer Stadt, die - ob sie dies nun will oder nicht - je länger desto intensiver in Konkurrenz mit den anderen mitteleuropäischen Regionen steht. Sie empfehlen daher den Zürcher Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die Vorlage zur Ablehung.

Die Fachverbände sind sich durchaus bewusst, dass die Reorganisation der Stadtverwaltung ein thematischer Dauerbrenner ist, den viele nun endlich vom Tisch haben möchten. Nur aus diesem Grund sollte aber nicht zugestimmt werden: Indem nämlich in der Vorlage eine wichtige, für die Zukunft der Stadt wesentliche Funktion - die Stadtplanung - zerrissen und somit zur Bedeutungslosigkeit abgewertet wird, geht eine Chance verloren. Stadtplanung als Begriff und Tätigkeit muss in der heutigen demographisch, finanziell und politisch schwierigen Situation sicher neu definiert werden. Sie muss aber auch erhalten werden.

Stadtplanung dient der Sicherung der Zukunft. Stadtplanung ist die notwendige Erarbeitung und Erfassung neutraler Fakten als Grundlage für die Erstellung realistischer Visionen zur Entwicklung der Agglomeration in die Zukunft. Stadtplanung ist somit lebenswichtige Aufgabe für Zürich. Nur mit der Rückweisung der Vorlage besteht die Chance, einer kompakten, funktionierenden Stadtplanung eine Chance zu geben.

Caroline von Schulthess-Fritsch, Medienbeauftragte der SIA-Sektion Zürich

Bücher

Strömungsakustik in Theorie und Praxis

Anleitungen zur lärmarmen Projektierung von Maschinen und Anlagen

Von *Walter Lips*. 359 S., 271 Bilder, 72 Tab., Preis: Fr. 90.-. Kontakt & Studium, Band 474, Expert-Verlag, D-Binningen, 1995. ISBN 3-8169-1188-9.

Im theoretischen Teil des Buches werden die Mechanismen erklärt, aufgrund deren Strömungen zu Geräuschen führen. Im zweiten Teil werden die strömungsakustischen Probleme von Anlagenbauteilen und ihre Auswirkungen auf die Geräuschpegel ganzer Systeme erläutert. Anhand von praktischen Beispielen werden Lösungen aufgezeigt.

Das Buch informiert praxisbezogen über die Mechanismen der Geräuschentstehung, Berechnungen von Lärmemissionen sowie Massnahmen zur Lärmminderung. Es wendet sich an: Akustiker und beratende Ingenieure, Konstrukteure von Strömungsmaschinen und von Anlagenbauteilen, Planer von Anlagen mit Strömung, Architekten, Sicherheitsfachleute, Behörden und Studierende.